

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 7 (1886)

Heft: 8

Artikel: Statuts de la Société suisse pour le développement de l'enseignement manuel des garçons

Autor: Rudin, S. / Zürrer, W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-254301>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Also genehmigt von der ersten Hauptversammlung.
Bern, den 10. August 1886.

Der Präsident:
S. Rudin.
Der Sekretär:
W. Zürrer.

STATUTS

de la

Société suisse pour le développement de l'enseignement manuel des garçons.

Art. 1^{er}. La Société a pour but de répandre en Suisse l'enseignement manuel pour les garçons et de l'organiser d'une manière uniforme.

Art. 2. Peut être reçue membre de la Société, toute personne qui s'intéresse à l'enseignement manuel et qui s'engage à payer annuellement une cotisation de deux francs. Tout membre de la Société peut recevoir les inscriptions.

Les sociétaires d'un canton peuvent former une ou plusieurs sections. Chaque section présente un rapport annuel au Comité central.

Art. 3. La Société s'assemble tous les deux ans, alternativement en corrélation avec la «Société des instituteurs de la Suisse romande» et le «Schweizerischer Lehrerverein».

Les attributions de l'Assemblée générale sont:

a/ Nomination du Comité pour la période de deux années. Ce Comité se compose d'un président, d'un caissier, d'un secrétaire, élus au scrutin individuel, et de quatre autres membres, élus au scrutin de liste. La votation a lieu au scrutin secret.

b/ Examen du rapport et des comptes du comité.

Art. 4. Le Comité s'assemble régulièrement une fois par an, et extraordinairement sur la demande de la majorité de ses membres.

Il exécute les décisions de l'Assemblée générale; nomme le conservateur de la bibliothèque et de la collection de modèles; se met en relation, au moyen d'une publication périodique, avec les membres de la Société et avec les sociétés semblables de l'étranger; détermine les tractandas pour l'assemblée générale suivante.

Art. 5. Ces statuts peuvent être révisés sur la demande des trois quarts des membres présents à l'Assemblée générale.

Ainsi adopté par la première Assemblée générale, tenue à Berne, le 10 août 1886.

Le Président:
S. Rudin.
Le Secrétaire:
W. Zürrer.

Urteile unserer Fachmänner.

Dr. W. Oechsli, Lehrbuch für den Geschichtsunterricht in der Sekundarschule. Vaterländische Geschichte mit 8 Karten. Zürich, Verlag der Erziehungsdirektion. Circa 276 Seiten Text. 8^o.

Selten oder nie hat ein Schulbuch schon bei der ersten Durchsicht einen so günstigen Eindruck auf uns gemacht, wie dieses bei dem Lehrbuch der Fall ist, dessen Verfasser uns durch eine andere ausgezeichnete Arbeit auf historischem Gebiete, sein «Quellenbuch zur Schweizergeschichte», bereits sehr vorteilhaft bekannt war.

Bei der grossen Menge von Lehrmitteln zum Unterricht in der vaterländischen Geschichte ist es erklärlich, dass man neue derartige Erscheinungen nachgerade nicht ohne einiges Misstrauen zur Hand nimmt. Wenn es sich darum handelt, selbige zum Gebrauch zu empfehlen oder von ihrer Verwendung beim Unterricht öffentlich abzuraten, so muss der Beurteilende um so vorsichtiger zu Werke gehen, je grösser die Zahl der schon vorhandenen, tüchtigen Arbeiten ist. Das Buch von Oechsli leistet aber den Beweis, dass auch auf dem Felde des Lehrmittelwesens für die Schweizergeschichte kein Stillstand herrschen kann, sondern dass ernstes und gewissenhaftes Streben nach Verbesserung auch hier nach verschiedenen Richtungen hin Fortschritte möglich macht.

Dasselbe zeichnet sich in mancher Beziehung vor andern derartigen Werken aus: durch strenge Wissenschaftlichkeit und Verwendung der Ergebnisse kritischer Untersuchungen, durch eine treffliche Stoffauswahl, klare Gliederung und einfache sprachliche Darstellung. Alle für das Verständnis der Entwicklung unserer eidgenössischen Zustände wesentlichen Momente sind darin behandelt. Wo ein Fortschritt im Staatswesen oder in der Kultur zu verzeichnen ist, werden Bedingungen und Verlauf desselben im Hinblick auf das Gesamtvolk des Vaterlandes geschildert und dadurch sowol das geschichtliche Verständnis, als auch die Liebe zur Heimat vermittelt.

Bezüglich der Auswahl des Stoffes ist zu bemerken, dass der zürcherische Standpunkt stark hervortritt, ist ja doch das Buch in erster Linie für die zürcherischen Sekundarschulen bestimmt. Der Geschichte Zürichs bis 1355 sind 8, derjenigen Berns bis ungefähr in dieselbe Zeit nur 3, dem alten Zürichkrieg 12, dem Burgunderkrieg ebensoviel, der Reformation in Zürich, wo übrigens wichtige Tatsachen weggelassen sind, um Zürich in ein günstigeres Licht zu stellen, 26, derjenigen in der Westschweiz 6, dem Zürcher Bürgermeister Waldmann auch 6 Seiten gewidmet u. s. w. Dann sind u. a. der Stäfererhandel, der Bokenkrieg, der Tag von Uster und der Züriputsch verhältnismässig ausführlich behandelt, während z. B. der Guglerkrieg unerwähnt ist. Doch es soll diese Bemerkung dem Buche nicht zum Vorwurf gereichen. Es sei im Gegenteil wiederholt, dass uns dessen Erscheinen hochofret und wir dasselbe als das beste uns bekannte Schulbuch für die Schweizergeschichte auch unsern bernischen Kollegen angelegentlich empfehlen.

Die acht Geschichtsblätter von J. S. Gerster, früherem Kantonsschullehrer in Bern, bilden eine sehr wertvolle Beigabe zu dem Buche, als treffliches Veranschaulichungsmittel geeignet, den Unterricht wesentlich zu unterstützen. Bei der Bearbeitung des neuen bernischen Oberklassenlesebuches wurde die Frage der Einverleibung dieser damals von Herrn Gerster vorgelegten Karten in den geschichtlichen Teil des Lesebuches ebenfalls behandelt; man sah aus mehreren Gründen von ihrer Aufnahme ab. Um so mehr machen wir jetzt auf dieselben besonders aufmerksam.

Aufgefallen ist uns, dass der Verfasser bei der sorgfältigen Benützung der historischen Kritik in der Darstellung